

Gesellschaftlicher Stellenwert der Pflege im Gesundheitssystem

„Mit der Erhöhung der Ausbildungsplätze wollen wir auch jungen Frauen und Männern des doppelten Abiturjahrgangs mit Interesse an einer anspruchsvollen und für die Gesellschaft sehr wertvollen Tätigkeit ein Angebot machen.“ – Gesundheitsministerin Steffens NRW

Laut Fr.Steffens ist der Pflegeberuf eine wertvolle Tätigkeit für die Gesellschaft, viele Menschen der älteren Generation werden das bestätigen, dennoch ist ein Mangel an Fachkräften deutlich zu verzeichnen. Bis zum Jahre 2030 soll es 3,4 Millionen Pflegebedürftige Menschen in Deutschland geben. Das sind 50% mehr als noch 2007 (stand dieser These 2010).

Es zeigt sich also wie wichtig es ist den Ausbildungsberuf der Pflege attraktiver zu machen. Die durchschnittliche Fachkraft verdient 2200,00 € Brutto, arbeitet jedes zweite Wochenende und ist einer hohen physischen und psychischen Belastung ausgesetzt. Eine zusätzliche Belastung ist die sich ständig ändernde politische Gesundheitswirtschaft in Bezug auf die Best mögliche Behandlung des Patienten, welche oft zum Nachteil für diesen ausfällt. Die Wirtschaftlichkeit eines Krankenhauses steht häufig im Konflikt mit ausreichendem Personalschlüssel, den man bräuchte um eine beste mögliche Versorgung und ein angenehmes Arbeitsklima zu schaffen. Das wiederum macht den Pflegeberuf für viele Menschen unattraktiv.

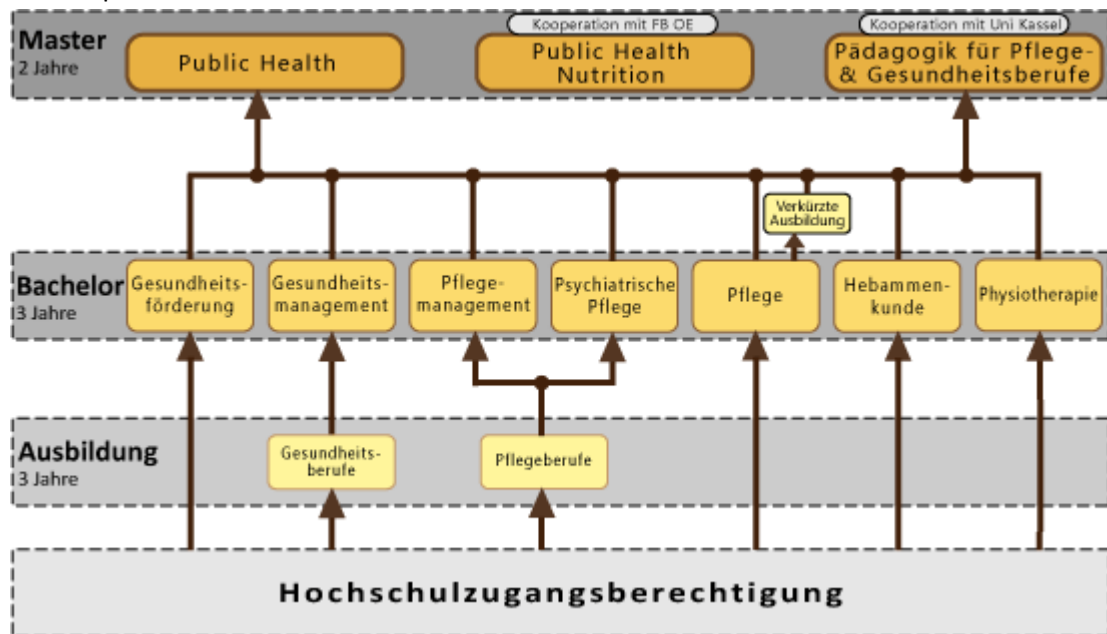
Viele junge Menschen sehen im Gegensatz zu den älteren Menschen, die Pflege als einen leichten Beruf an, für den man nicht Besonders hohe Qualifikationen braucht. Dabei wird allerdings außer Acht gelassen, dass die berufliche Pflege zunehmend eine führende Rolle in der Bewältigung der Herausforderungen der Gesundheitsversorgung unserer Gesellschaft einnimmt. Ein nennenswertes Beispiel ist die 2004 geänderte Ausbildungs- und Prüfungsordnung und die damit einhergehende Berufsbezeichnung zur GESUNDHEITS- und Krankenpflege, der Name allein verdeutlicht den Paradigmenwechsel in Deutschland von einem auf Kuration und Behandlung ausgerichteten Gesundheitswesen, hin zur Betonung von Gesundheit, Gesundheitsförderung und Prävention.

Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass sich die Pflege ständig weiter entwickelt hat:

- Nach dem II. Weltkrieg besteht ein besonderer Bedarf an Pflegenden, Verbände werden gegründet bzw. neuorganisiert
- 1957 wird das Krankenpflegegesetz erlassen, in dem die 2-jährige Ausbildungsdauer festgelegt wird, bald erkennt man jedoch, dass diese Zeit nicht ausreicht und der Beschluss wird überarbeitet
- 1959 kommt die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung zustande
- 1985 werden die Ausbildungsrichtlinien an die Vorgaben der Europäischen Gemeinschaft angepasst. Das KrPflG wird 1993wird das KrPflG nochmals überarbeitet
- 2004 wie oben bereits erwähnt die Änderung zur Gesundheits- und KrankenpflegerIn

Eine wichtige Errungenschaft des 20. Jahrhunderts ist die Entwicklung von Pflegeeliten, Pflegestudiengängen und die Steigerung der Selbständigkeit von Pflegenden, die sich nicht mehr nur als ärztliche Assistenten sehen.

So vielfältig wie das Gesundheitswesen ist auch das Studienangebot des Fachbereichs. Hier ein Beispiel dafür:

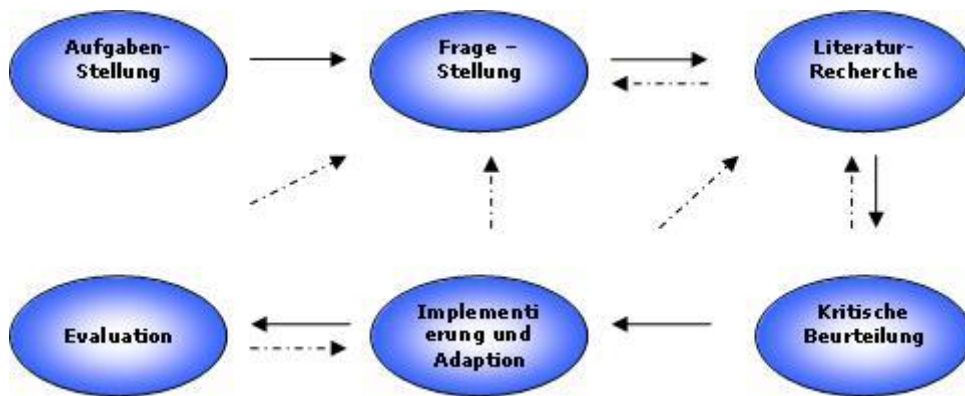


Aber nicht nur das Studium hat den gesellschaftlichen Stellenwert der Pflege enorm gesteigert, auch die Fachweiterbildung in die speziellen Gebiete haben einen großen Teil dazu beigetragen. So hat man die Möglichkeit ganz differenziert nach der 3-jährigen Ausbildung sein Wissen zu erweitern. Die Bundesagentur für Arbeit beschreibt das Berufsbild wie folgt:

„Die Tätigkeit im Überblick

Hauptaufgabe von Fachkrankenschwestern und -pflegern ist die eigenständige Pflege und mitverantwortliche Betreuung von Patienten und Patientinnen in bestimmten medizinisch-pflegerischen Fachgebieten. Sie führen vor allem pflegerische, diagnostische und therapeutische Maßnahmen auf ärztliche Weisung durch. Darüber hinaus leiten sie das Pflegepersonal an und bilden den Fachkräftenachwuchs aus. Fachkrankenschwester/-pfleger ist eine landesrechtlich geregelte Weiterbildung im Gesundheitswesen. Weiterbildungslehrgänge werden von Weiterbildungseinrichtungen für Gesundheitsberufe angeboten. Sie dauern in Vollzeit 1 bis 2 Jahre, in Teilzeit/Blockunterricht 1 1/2 bis 4 Jahre.“

Eine weitere wichtige Rolle für den gesellschaftlichen Stellenwert in der Pflege spielt das „Evidence based nursing“, sprich „Integration der derzeit besten wissenschaftlichen Belege in die tägliche Pflegepraxis [ist], unter Einbezug theoretischen Wissens und der Erfahrungen der Pflegenden, der Vorstellungen des Patienten und der vorhandenen Ressourcen“.



EBN setzt voraus, dass eine Pflegeplanung erstellt wird, bei der die Pflege Probleme, Ziele und Maßnahmen festlegt und diese auch wissenschaftlich begründen kann.

Die Pflegeplanung geht zurück auf die 1950er Jahre. Die Einführung erfolgte ab etwa 1970. Die Idee wurde in Großbritannien aufgegriffen und den dortigen Verhältnissen angepasst. Die Einführung in den USA und Großbritannien erfolgte da die Pflegeplanung von den Pflegekräften als Methode zur Qualitätssteigerung betrachtet wurde. **In den USA wurde die Pflegeplanung auch als Instrument verstanden, das dem Beruf zu mehr Ansehen zu verhelfen konnte.**

Mit einem Fachwissen, das wissenschaftlich belegbar und somit überprüfbar wird eröffnet sich der Pflege die Möglichkeit selbständiger und vor allem selbstbewusster zu arbeiten.

Wenn sich die Pflege so weiterentwickelt wie sie es im Moment tut, ist anzunehmen dass die Pflege immer mehr als Wissenschaft angesehen wird und so einen sehr hohen Gesellschaftlichen Stellenwert erlangt. Es könnte sich ein neues unabhängigeres Arbeiten entwickeln und eine Selbstbewusstere Pflege, die ihre Fachlichen Kompetenzen einschätzen, reflektieren und nutzen kann.

Quellen:

<http://www.pflegewiki.de/wiki/Pflegetheorie>

http://de.wikipedia.org/wiki/Pflegediagnose#Entstehung_und_Entwicklung

<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/?dest=profession&prof-id=14451>

<http://www.susanne-tenhagen.de/pdf/Balk-Broschuere-Gesellschaft-braucht-Pflege.pdf>

<http://www.cosmiq.de/qa/show/2746198/welche-gesellschaftliche-bedeutung-hat-haben-die-pflege-berufe-in-deutschland-fuer-euch/>

In guten Händen Band 3

